

## Waldrodung für Windkraftanlagen

Immer wieder werden wir mit der Aussage konfrontiert, dass eine Windenergieanlage wertvollen Wald zerstört. Wer eine WEA im Wald bauen will, muss natürlich Bäume roden. Es sind jeweils ca. 70 Stück, das entspricht ungefähr einer Fläche von einem Hektar. Dauerhaft verloren gehen allerdings keine Bäume, da die gerodete Fläche an anderer Stelle wieder aufgeforstet werden muss.

Das Waldgebiet zwischen Buoch, Hößlinswart und Rohrbronn ist ca. 650 Hektar groß. Die Waldfläche, die für zwei Anlagen gerodet werden müsste, entspricht also nicht einmal einem halben Prozent.

Auch hören wir oft, dass der Wald wichtig ist als Erholungsraum für die Bevölkerung. Dieser Aussage stimmen wir selbstverständlich zu. Ich selber gehe regelmäßig dort oben spazieren und treffe dabei auf andere Spaziergänger, Jogger und Radfahrer. Mir ist allerdings schleierhaft, wieso Mann/Frau diesem Freizeitvergnügen nicht mehr nachgehen kann, wenn dort oben zwei Windräder stehen.

Und was die Kohlendioxid-Bilanz betrifft: Ein Hektar Mischwald speichert ca. 13 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr, eine Windenergieanlage aber verhindert den Ausstoß von ca. 3000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Benn Spellenberg